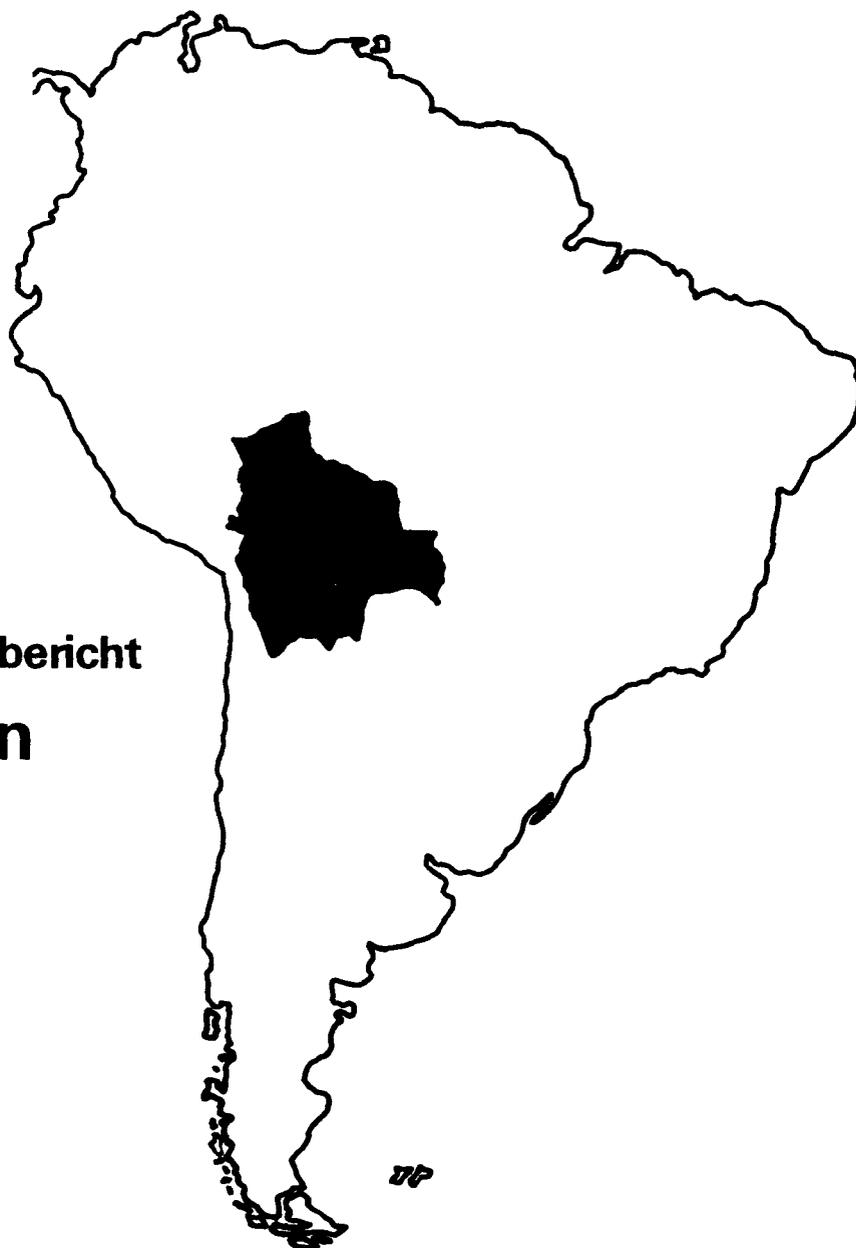


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderkurzbericht

Bolivien

1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1981
(lfd. Nr. 10) abgeschlossen im März 1981
Compilation work concluded in March 1981.

Erschienen im April 1981
Published in April 1981

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 4,80
Price DM 4,80

Bestellnummer : 5303100 - 81010

INHALT

CONTENTS

	Seite/Page
Vorbemerkung	Introductory remark 3
Karten	Maps 4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration 6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables 6
Tabellen	Tables
Klima	Climate 13
Gebiet und Bevölkerung	Area and population 14
Gesundheitswesen	Public health 15
Bildungswesen	Education 16
Erwerbstätigkeit	Employment 17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries 18
Produzierendes Gewerbe	Production industries 20
Außenhandel	Foreign trade 22
Verkehr	Transport and communications 23
Reiseverkehr	Tourism 25
Geld und Kredit	Money and credit 25
Öffentliche Finanzen	Public finance 25
Preise und Löhne	Prices and wages 26
Sozialprodukt	National product 29
Zahlungsbilanz	Balance of payments 30
Entwicklungsplanung	Development planning 31
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Economic co-operation 32
Quellenhinweis	Sources 33
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators 34

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	h	= Stunde	hour
kg	= Kilogramm	kilogram	kW	= Kilowatt	kilowatt
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
t	= Tonne	ton	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
mm	= Millimeter	millimetre	St	= Stück	piece
cm	= Zentimeter	centimetre	P	= Paar	pair
m	= Meter	metre	Mill.	= Million	million
km	= Kilometer	kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
m ²	= Quadratmeter	square metre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
ha	= Hektar	hectare	JM	= Jahresmitte	mid-year
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JE	= Jahresende	yearend
l	= Liter	litre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	Hj	= Halbjahr	half-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	D	= Durchschnitt	average
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	fob	= frei an Bord	free on board
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.			
\$b	= Peso Boliviano	peso Boliviano			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			
SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

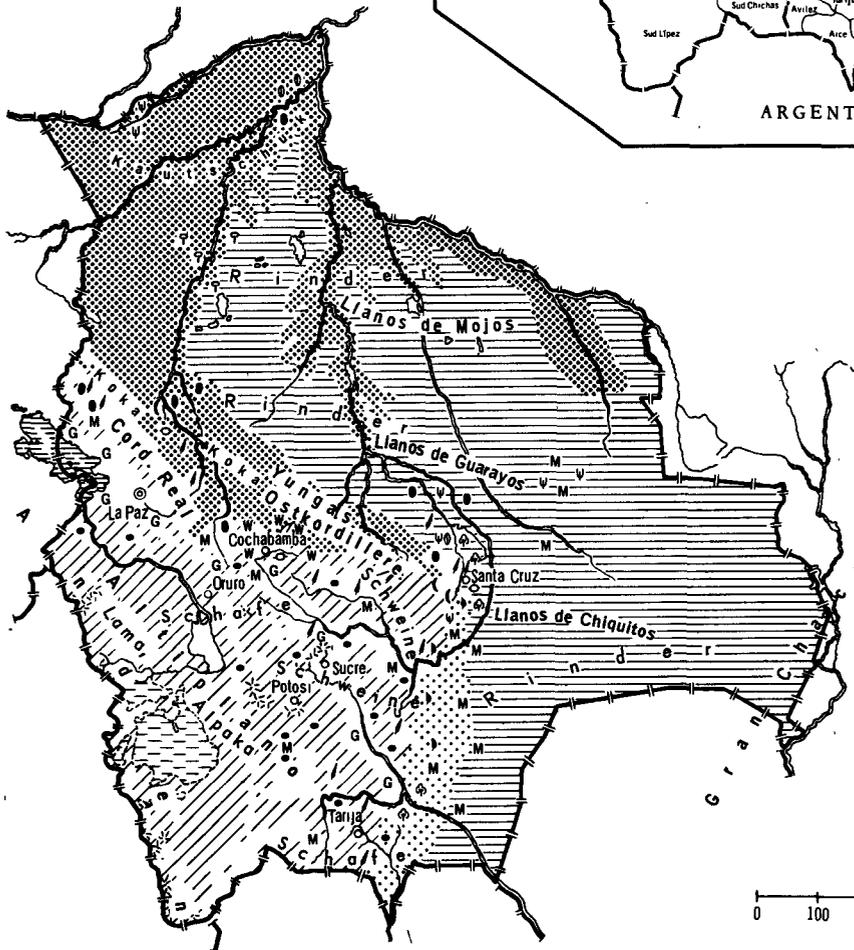
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einsch. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- - - Grenzen der Departamentos
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km



LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

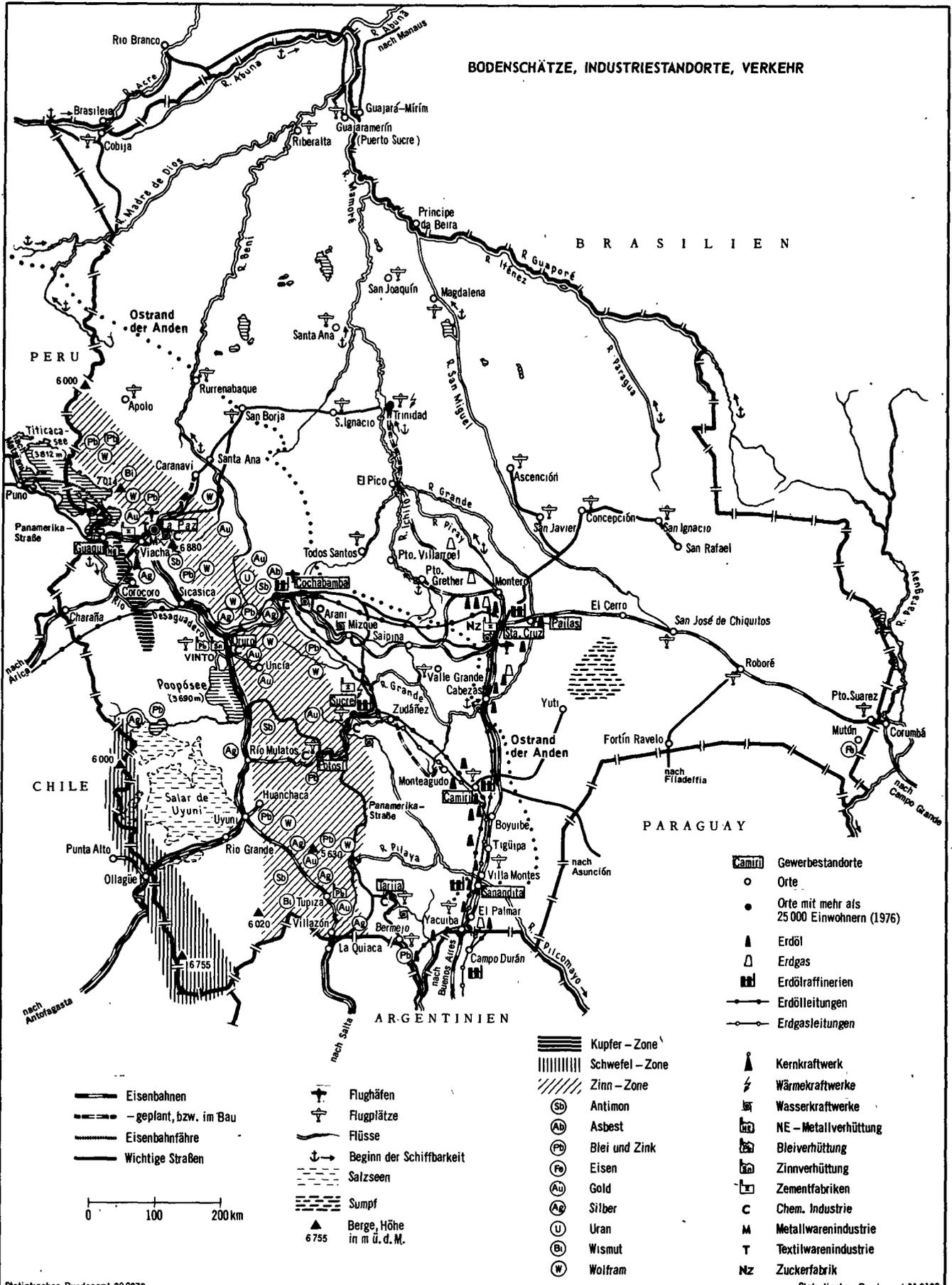


- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)
- Bananen
- Baumwolle
- Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- Kautschuk
- Mais
- Tabak
- Weizen
- Yucca
- Zitrusfrüchte
- Zuckerrohr

0 100 200 300 km

BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Statistisches Bundesamt 80 0373

Statistisches Bundesamt 81 0183

STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname Vollform: Republik Bolivien Kurzform: Bolivien	glieder). Seit dem Militärputsch vom Juli 1980 ist das Parlament aufgelöst.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit August 1825	Parteien/Wahlen Sitzverteilung der wichtigsten Parteien nach den letzten Parlamentswahlen vom 29. Juni 1980 (Abgeordnetenhaus und Senat): Unión Democrática Popular (UDP) 57, Movimiento Nacional Revolucionario (MNR) 44, Acción Democrática Popular (ADN) 30, Partido Socialista (PS) 11.
Verfassung: vom Februar 1967; neue Verfassung geplant.	Die Wahlen wurden nach dem Militärputsch annulliert.
Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik; seit Juli 1980 steht das Land unter Militärherrschaft.	Verwaltungsgliederung 9 Departamentos, 98 Provincias, 1 272 Cantones.
Staatsoberhaupt und Regierungschef Gem. Verfassung: Interimistische Präsidentin der Republik Bolivien, Frau Lidia Gueiler Tejada; ihr Rücktritt müßte, um verfassungsgemäß rechtswirksam zu sein, durch beide Häuser des Parlaments angenommen werden. De facto: Staatspräsident General Luis Garcia Meza Tejada (seit Juli 1980; zugleich Vorsitzender der Militärjunta und Oberbefehlshaber der Streitkräfte).	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation Amerikanischer Staaten (OAS); Lateinamerikanische Integrationsvereinigung (ALADI); La Plata-Beckengruppe und Andengruppe; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem "SELA".
Volkvertretung/Legislative Gem. Verfassung Parlament mit Abgeordnetenhaus (117 Abgeordnete) und Senat (27 Mit-	

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land, nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat, gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta. Dieser Zugang war nach dem Salpeterkrieg (1879/83) verlorengegangen.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillera Real", Illimani 6 882 m) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8 300 km²), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen wesentlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis

1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 70 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfbiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10° C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durch-

schnittstemperaturen bis 18° C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25° C im Norden, im Süden bei 27° C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (1976 rd. 65 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche), sowie die kleineren, z.T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der ethnischen Gruppen. Die Verstädterung ist mit rd. 44 % (1980) bereits stark fortgeschritten (1950: rd. 25 %).

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen: in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee "Aimará", im südöstlichen Hochland "Ketschua". Die kleinen, ziemlich isoliert lebenden Indianerstämme der Guaraní (117 000) sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist unbefriedigend. Unterernährung bzw. einseitige

Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung haben Trinkwasserleitungen; 24 % der Stadt- und 9 % der Landbevölkerung verfügen über Kanalisationsanschluß. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. Der "Nationale Gesundheitsplan" für 1977 bis 1980 (Gesamtaufwand 212 Mill. \$b) sah schwerpunktmäßig die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge auf dem Lande, der ärztlichen Versorgung der Landbevölkerung und der sanitären Zustände vor.

B i l d u n g s w e s e n : Rund ein Fünftel der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber sind Analphabeten. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraummangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren. Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Amerikas) gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird

durch Alphabetisierungsprogramme gefördert (Analphabeten bis zum 50. Lebensjahr sind verpflichtet, Lese- und Schreibkurse zu besuchen).

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1976 sind in der Landwirtschaft knapp die Hälfte, im produzierenden Gewerbe rd. ein Fünftel der Erwerbspersonen tätig; der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Dienstleistungsbereiche. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung (zus. etwa 35 %) orientieren sich am europäisch-nord-amerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zumeist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Im November 1974 wurde für Männer und Frauen im Alter von über 21 Jahren die Zivildienstpflicht eingeführt, um die Arbeitskräfte gezielter einsetzen zu können. Die offene Arbeitslosigkeit wurde vom Arbeitsministerium für 1979 mit 3,9 % angegeben, während die verdeckte Arbeitslosigkeit durch Unterbeschäftigung mit 30 % erheblich höher beziffert wurde. Die Rezession, die seit Ende 1979 vor allem die Bauwirtschaft betroffen hat, dürfte die Zahl der Arbeitslosen 1980 erheblich erhöhen. Ein im Oktober 1980 aufgestellter Notstandsplan sieht u.a. auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze vor.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die Landwirtschaft war 1979 schätzungsweise mit 17,2 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrserschließung. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer

Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben - besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yacapaní und Chimoré) - konnte eine bescheidene Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Jedoch ist die Produktivität der Landwirtschaft nach wie vor gering. Die unbefriedigende Entwicklung in den letzten Jahren dürfte vor allem auf ungenügende Investitionen für Infrastruktur, Mechanisierung, Düngemittel und Schädlingsbekämpfung beruhen. Angesichts unzureichender Eigenproduktion mußte Bolivien 1979 erneut Reis, Weizen, Mais und andere Agrarprodukte einführen. Bei Zucker, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde dagegen die Selbstversorgung sichergestellt. Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Nach Abschluß der Versuchsphase ist eine erste Stufe von 10 000 ha Bewässerungsland geplant. Die vorgesehene Kolonisierung von insgesamt 750 000 ha Land, die der Staat zur Verfügung stellen kann, ist erst möglich, wenn zur Bewässerung über ein Kanalsystem der nahe Rio Grande genutzt werden kann.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren konnten in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Die Baumwollernte 1980 reichte jedoch bei einer um 23 550 ha verminderten Anbaufläche gerade noch für den inländischen Konsum, so daß ein Baumwollexport gegenwärtig nicht mehr möglich sein wird. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (BID) gewährte Bolivien 1979 ein Darlehen von 12,2 Mill. US-\$ für ein kombiniertes Bewässerungs- und landwirtschaftliches Entwicklungsvorhaben (Gesamtkosten 17,8 Mill. US-\$) im bolivianischen Hochland. Ein weiteres Darlehen der BID von 20 Mill. US-\$ soll zum Teil auch für Projekte

auf dem Landwirtschaftssektor eingesetzt werden.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Die BID gewährte Bolivien 1978 ein Darlehen von 8 Mill. US-\$, das vor allem der Entwicklung der Rinderzucht in der Region Santa Cruz sowie in den Gebieten Chuquisaca und Tarija dienen soll. Sie beteiligte sich 1980 außerdem mit einem Darlehen von 6,6 Mill. US-\$ an den Kosten des Ausbaues für ein Schweinezuchtprojekt, dessen Gesamtkosten sich voraussichtlich auf 9,56 Mill. US-\$ belaufen werden. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Über die Hälfte des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordilleren und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe:
Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (37 % des Gesamtexportwertes 1976) bildet die Grundlage der Wirtschaft.

Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bauwirtschaft) an der Entstehung des

Bruttoinlandsprodukts betrug 1979 rd. 18,4 % (auf den Bergbau entfielen rd. 9 %). Die Erzeugung konzentriert sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf (64 % der industriellen Produktion).

Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des "Andenklubs" und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert. In Cochabamba wird die Errichtung eines Industrieparks mit Vorrang betrieben. Auf einem 4 000 ha großen Gelände sollen u.a. Betriebe der Kraftfahrzeugindustrie und der Metallverarbeitung entstehen.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Immerhin hat sich die installierte Leistung der Kraftwerke innerhalb von zehn Jahren bis 1977 nahezu verdoppelt. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. Rd. 75 % der Gesamtenergieerzeugung an Elektrizität entfielen 1979 auf Wasserkraftwerke. Dieser Anteil wird künftig weiter kräftig steigen, sofern die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel für die Nutzbarmachung der Wasserkraftressourcen gesichert ist. Im Vordergrund steht hierbei der Ausbau vorhandener Anlagen. Regierungspläne sehen eine Verdoppelung der gegenwärtigen Stromerzeugungskapazität bis 1990 vor. Unter anderem soll bis 1984 die erste und bis 1985/86 die zweite Stufe des Wasserkraftwerks Sakhahuaya (Departamento La Paz) mit einer Gesamtkapazität von 72 000 MW und Kosten von 120 Mill. US-\$ fertiggestellt werden. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen.

Der Bergbausektor, in dem nur etwa 86 000 Menschen (1979) unmittelbar beschäftigt sind, stellt die traditionelle Basis der bolivianischen Wirtschaft dar. Er ist damit mit Abstand

der größte Devisenbringer (zu rd. 70 %) des Landes. Gefördert werden vor allem Zinn, Zink, Silber, Wolfram, Antimon, Blei und Kupfer. Die Erzförderung ist seit Jahren wegen Erschöpfung der ausgebeuteten Minen und Stagnation der Investitions- und Explorations-tätigkeit rückläufig.

Unter den geförderten Mineralien nimmt Zinn den ersten Platz ein. Bolivien befindet sich in der Spitzengruppe der Produzenten zinnhaltiger Erze in der Welt. Sowohl bei Zinn als auch bei den anderen Bergbauerzeugnissen (Ausnahmen: Blei, Zink, Wolfram) mußten auch 1980 wieder Produktionseinbußen hingenommen werden. Insbesondere die Zinnminen haben trotz des "Arbeitsfriedens" ihre Produktionsziele stark zurückschrauben müssen. Statt der ursprünglich geplanten Produktion von 29 000 t dürften 1980 bestenfalls 18 500 t erreicht worden sein. Gleichwohl stieg der Ausfuhrwert der Bergbauprodukte dank gestiegener Zinn- und Silberpreise in den ersten 8 Monaten 1980 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1979 um 4 %. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Unabhängig von diesen Bestrebungen soll jedoch Bolivien nach dem Willen der Junta wieder erster Zinnproduzent der Welt werden. Eine neu errichtete Zinn-Produktionsanlage im "Departamento Potosí" ist auf die Produktion von 3 900 t Zinn-Feinstaub ausgelegt. Wichtigster Produzent im Bergbausektor ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia" (COMIBOL). Im August 1974 wurden auch in der Vermarktung der Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Zu den wichtigsten Projekten der COMIBOL und der ENAF (Empresa Nacional de Fundiciones) gehörten in den letzten Jahren der Ausbau der Zinnschmelze in Vinto (Produktionsbeginn im Frühjahr 1980) und die ebenfalls dort entstehende Antimonschmelze. Die hauptsächlichen Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Der Beginn des Abbaus war bis 1980 vorgesehen. Bolivien beabsichtigt, 1981 mit dem Export von Eisenerzkonzentraten aus diesem Vorkommen, das auf 40 Mrd. t Eisenerz geschätzt wird, nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay zu beginnen. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos

Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YFPB). Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländische Ölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet. Auf umfangreiche Vorkommen ist die staatliche Gesellschaft im Gebiet von Santa Cruz gestoßen. Wegen der rückläufigen Förderung von Erdöl wird dem Ausbau der Erdgasgewinnung, hauptsächlich im Norden und Nordwesten von Santa Cruz, große Bedeutung beigemessen. Die wichtigsten Vorhaben umfassen die Erweiterung der Gasleitung Santa Cruz - Yacuiba für die mit Argentinien angestrebte Erhöhung der Erdgaslieferungen sowie die Verlegung der Gasleitung Sucre - Oruro. 1979 wurden bei Bohrungen in Vuelta Grande (Departamento Chuquisaca) verschiedene Erdöl- und -gasvorkommen entdeckt.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) ist neu gegründet worden. Unter Nutzung der Andenpaktvergünstigungen für Bolivien haben ausländische Firmen weitere Fertigungsbetriebe (u.a. eine Zuckerfabrik) errichtet. Mit Argentinien wurde ein Unternehmen für die Herstellung von Pestiziden gegründet. Günstig haben sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Der Ausbau der Automobilindustrie gehört gegenwärtig zu den wichtigsten Projekten im industriellen Bereich (Bau von Lastkraftwagen bis 4,5 t). 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet.

Das Bauwesen hatte sich zunächst infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973 konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1978 252 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen bis 1979 neue Impulse. Hier wirkte sich der Einsatz amerikanischer Kapitalhilfe sowie vor

allem eine starke private Investitionstätigkeit insbesondere im Wohnungsbau aus. Die seit drei Jahren andauernde Wirtschaftskrise hat nun auch die Bauwirtschaft voll erfaßt; sie ist fast zum Erliegen gekommen. Ende 1980 war fast die Hälfte der früher in diesem Sektor beschäftigten 60 000 Bauarbeiter arbeitslos.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles, Meterspur) ist nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen, deren Verbindung jedoch mit einer Streckenführung über Valle Grande geplant ist und die besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung sind. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine im Bau befindliche Anschlußstrecke Santa Cruz - Trinidad wird von der Regierung vorrangig behandelt. Bis Jahresende 1980 war die Fertigstellung ihres dritten Abschnittes (Yapacani - Rio Grande), der von Argentinien finanziert wird, vorgesehen. Die neue Linie wird den bolivianischen Oriente in das La-Plata-Becken integrieren. Das Projekt einer Eisenbahn von Motacucita über Mutún nach Puerto Busch befindet sich im Planungsstadium. Die Strecke ist für den geplanten Export des Mutún-Eisenerzes und den Ausbau von Puerto Busch zu einem Außenhandelszentrum von Bedeutung. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica in Chile ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt. Peru gewährte Bolivien 1979 Freihandelszonen in den Häfen Matarani und Ilo.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee boli-

vianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland. Im öffentlichen Investitionsplan 1980 hatte der Ausbau der Asphaltstraßen La Paz - Cotapata sowie Quillacollo - Confital besonderes Gewicht.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll. Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angefliegen. Die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 der "Banco Central de Bolivia". 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Die "monetäre Abteilung" hat das alleinige Emissionsrecht und hält die Mindestreserven (in gleicher Höhe wie die Summe der umlaufenden Banknoten). Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private in- und ausländische Banken. Die Abwertung des bolivianischen Peso um 25 % mit Wirkung vom 1. Dezember 1979 gehörte zu den von der Regierung verordneten Sanierungsmaßnahmen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung nahezu verdreifacht. Der für 1980 veranschlagte Staatshaushaltsplan sollte ursprünglich angesichts der ungenügenden Wirtschaftsentwicklung auf das Volumen des Vorjahresbudgets begrenzt bleiben, überstieg ihn jedoch tatsächlich um gut die Hälfte. Der Kapitalhaushalt wird zu rd. 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jah-

ren erheblich angestiegen. Im Rahmen der staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurden 1979 die stark subventionierten Brenn- und Treibstoffpreise heraufgesetzt. Anfang 1981 wurden die bestehenden Subventionen für eine Reihe von lebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln sowie für Benzin und andere Erdölprodukte abgeschafft, die Preise in diesen Bereichen erhöht sowie bei weiteren Lebensmitteln die Preise, welche seit einigen Jahren eingefroren waren, den Kräften des Marktes unterworfen. Angehoben wurden ferner die Tarife für Transport (Busse, Taxis, Eisenbahn und Luftfahrt) sowie für elektrischen Strom.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurden tarifliche Erhöhungen, Gratifikationen und zusätzliche Sozialleistungen gewährt. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft wurden 1979 die Löhne und Gehälter gestaffelt nach der Einkommenshöhe unterschiedlich erhöht. Eine weitere Erhöhung der Löhne und Gehälter wird gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen.

KLIMA *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Riberalta 11°S 66°W 172 m	Cobija 11°S 69°W 260 m	Trinidad 15°S 65°W 236 m	Concepción 16°S 62°W 490 m	Chacaltaya 16°S 68°W 5 220 m	La Paz 16°S 68°W 4 050 m
----------------------------	---------------------------------	------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	------------------------------------	--------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	22,4 ^{II}	24,9	22,0	19,0 ^{XI-III}	- 4,0 ^{XII}	2,6
Juli	16,8 ^{VI}	15,8	15,4	12,2	- 7,5 ^{VIII}	- 2,6
Jahr	20,4	20,0	19,7	16,4	- 5,5	0,7

Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum

Januar	21	18 ^{II}	17,5	13	.	- 1 ^{III}
Juli	9	8 ^V	4 ^{VI}	2	.	- 7,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	299/17	259/13 ^{II}	336/16	213/15	62/15	139/19
Juli	8/2	18/2	40/2 ^{VIII}	37/4 ^{VIII}	3/2 ^{VI}	4/2
Jahr	1 724/122	1 737/105	1 902/101	1 212/99	248/74	555/107

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	84 ^{II}	89 ^{II-IV}	82	74 ^{a)II}	82	53 ^{a)II}
Juli	64 ^{VIII}	79 ^{IX}	66 ^{IX}	47 ^{a)VIII}	62 ^{VIII}	25 ^{a)}
Jahr	77	85	75	61 ^{a)}	72	41 ^{a)}

Station Lage Seehöhe	Santa Cruz 18°S 63°W 437 m	Cochabamba 17°S 66°W 2 570 m	Oruro 18°S 67°W 3 706 m	Sucre 19°S 65°W 2 847 m	Potosí 20°S 66°W 4 002 m
----------------------------	----------------------------------	------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	21,3 ^{I+II}	11,9	3,4	9,4 ^{XII}	4,8 ^{XII}
Juli	14,8	1,7 ^{VI}	- 9,7	2,9	0,0
Jahr	18,7	8,0	- 1,9	6,9	2,5

Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum

Januar	16 ^{II}	7	.	4-5 ^{XI-II}	.
Juli	2 ^{VI}	- 4 ^{VI-VIII}	.	- 4	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	189/14	124/15	86/14	185/19	130/11 ^{II}
Juli	24/4 ^{VIII}	1/0 ^{VI}	1/1 ^{VI+VII}	3/1 ^{VI}	0/0 ^{V-VII}
Jahr	1 243/104	484/77	295/54	711/97	441/53

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	78 ^{VI}	59 ^{II}	60 ^{I+II}	55 ^{a)I+II}	.
Juli	60 ^{IX}	43 ^{VII+VIII}	36	31 ^{a)VI}	.
Jahr	70	49	47	42 ^{a)VIII}	.

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Mittleres Minimum (mittags).

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1976	1978	1979	1980
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	km ²			1 098 581		
Landfläche	km ²			1 085 470		
Gesamtbevölkerung ¹⁾	1 000	2 704	4 613	5 286	5 425	5 570
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	2,5	4,2	4,8	4,9	5,1
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	.	2,7	2,6	2,7
Hauptstadt	Fläche ²⁾	1950	1976	1950	1976	
		Bevölkerung		Einwohner		
	km ²	1 000		je km ²		
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos ¹⁾						
Chuquisaca	Sucre	51 524	260	359	5,0	7,0
La Paz	La Paz	133 985	854	1 465	6,4	11,0
Cochabamba	Cochabamba	55 631	452	721	8,1	13,0
Oruro	Oruro	53 588	192	310	3,6	5,8
Potosí	Potosí	118 218	509	658	4,3	5,6
Tarija	Tarija	37 623	103	187	2,7	5,0
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	245	711	0,7	1,9
Beni	Trinidad	213 564	72	168	0,3	0,8
Pando	Cobija	63 827	16	34	0,3	0,5
Einheit		1970/75 D		1975/80 D		
Geborene	je 1 000 Einw.	46,6		44,8		
Gestorbene	je 1 000 Einw.	18,0		17,5		
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000	157,0				
Lebendgeborene						
Bevölkerung nach Altersgruppen ¹⁾						
(im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15		39,6	20,4	41,5	.	43,5 21,8
15 - 45		43,9	20,9	42,4	.	41,9 20,5
45 - 65		12,2	5,8	11,9	.	11,4 5,5
65 und mehr		4,3	2,1	4,2	.	3,3 1,5
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten ¹⁾³⁾	1 000	699,3		1 925,8		2 456
	%	25,9		41,8		44,1
in Landgemeinden	1 000	2 004,9		2 687,6		3 114
	%	74,1		58,3		55,9
Bevölkerung in ausgewählten Städten ¹⁾						
La Paz (Regierungssitz)	1 000	267,0				635,3
Santa Cruz	1 000	41,5				254,7
Cochabamba	1 000	74,8				204,7
Oruro	1 000	58,6				124,2
Potosí	1 000	43,3				77,4

1) 1950 und 1976 Volkszählungsergebnisse vom September, ohne nicht erfaßbare Personen (1950 auf rd. 315 000 geschätzt, dar. 87 000 indianische Urwaldbewohner); 1978 und 1979: JM-Schätzungen der Vereinten Nationen, einschl. einer angenommenen Prozentzahl nicht erfaßbarer Personen von 6,99. 1980: nationale Schätzung. - 2) Stand: 1968. - 3) Ortschaften mit 2 000 und mehr Einwohnern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1976	
Sucré (verfassungsmäßige Hauptstadt)	1 000	38,4	63,6	
Tarija	1 000	16,4	38,9	
Trinidad	1 000	10,6	27,5	
Cobija	1 000	1,7	3,7	
		1968	1972	1976 ¹⁾
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen				
Indianer	%	52,1	55,1	65,0
Mestizen (Cholos)	%	27,1	29,9	30,0
Weißer	%	13,1	12,3	5,0
Neger	%	0,2		-
Nicht klassifiziert	%	6,9	2,7	-
Andere	%	0,6		-

	1976		
	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000		
Bevölkerung nach Sprachgruppen 1)2)			
Nur Spanisch	1 508,4	754,6	753,7
Nur Aymará	315,2	104,3	210,9
Nur Ketschua (Quechua)	568,7	213,9	354,8
Spanisch und Aymará	680,0	377,1	302,9
Spanisch und Ketschua	864,8	475,2	389,6
Spanisch, Ketschua und Aymará	102,7	66,5	36,2
Spanisch und andere Sprachen	49,8	26,0	23,8
Aymará und Ketschua	52,7	21,3	31,4
Andere Sprachen	7,0	2,8	4,3

Einheit	1966	1967	1969	1970	1975	
	GESUNDHEITSWESEN					
Medizinische Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser ..	Anzahl	47	44	242 ^{a)}	.	203
in ländlichen Gebieten 3)	Anzahl	31	26	102 ^{a)}	.	132
Facheinrichtungen	Anzahl	27	33	26 ^{a)}	25 ^{a)}	24
dar. für: Tuberkulose der						
Atmungsorgane ..	Anzahl	6	7	8	.	.
Kinderkrankheiten	Anzahl	5	7	5	.	2 ^{b)}
Psychiatrie	Anzahl	4	7	3	.	.
Entbindungsheime	Anzahl	9	9	7	.	.
Lepraheime	Anzahl	2	2	1	1	.
Privatkliniken ("Nursing Homes")	Anzahl	.	.	.	.	71
Krankenstationen	Anzahl	163	196	.	124	24 ^{a)}
Andere	Anzahl	.	.	.	.	23
Betten in medizinischen Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser ..	Anzahl	5 303	5 547	8 181	.	7 076
in ländlichen Gebieten 3)	Anzahl	1 165	1 282	1 309 ^{a)}	.	1 829
Facheinrichtungen	Anzahl	1 735	1 821	1 598 ^{a)}	1 482 ^{a)}	1 766
dar. für: Tuberkulose der						
Atmungsorgane ..	Anzahl	539	544	543	.	.
Kinderkrankheiten	Anzahl	213	284	232	.	75 ^{b)}
Psychiatrie	Anzahl	473	525	452	.	.
Entbindungsheime	Anzahl	309	267	225	.	.
Lepraheime	Anzahl	168	168	85	85	.
Privatkliniken ("Nursing Homes")	Anzahl	.	.	.	.	1 199
Krankenstationen	Anzahl	2 343	2 752	.	3 666	119 ^{a)}
Andere	Anzahl	.	.	.	.	562

1) 1950 und 1976 Volkszählungsergebnisse vom September, ohne nicht erfaßbare Personen (1950 auf rd. 315 000 geschätzt, dar. 87 000 indianische Urwaldbewohner); 1978 und 1979: JM-Schätzungen der Vereinten Nationen, einschl. einer angenommenen Prozentzahl nicht erfaßbarer Personen von 6,99. 1980: nationale Schätzung. - 2) Ohne 464 225 Kinder (männlich: 234 389, weiblich: 229 836), die noch nicht sprechen konnten. - 3) Mit eingeschränkter medizinischer Betreuung.

a) Nur staatliche. - b) Nur private.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1970	1972	1974
Ärzte	Anzahl	1 187	1 702	2 143	2 143	2 583
Einwohner je Arzt 1)	Anzahl	3 795	2 174	2 331	2 455	2 149
Zahnärzte	Anzahl	692	627	903	685	1 182
Einwohner je Zahnarzt 1)	Anzahl	6 510	7 368	5 533	7 679	4 697
Apotheker	Anzahl	319	864	1 600	.	1 902
Tierärzte	Anzahl	.	.	250	.	310
Krankenschwestern	Anzahl	986	1 138	1 806	1 712	2 000 ^{a)}
mit Diplom	Anzahl	386	612	542 ^{b)}	853	1 552
Hebammen	Anzahl	.	385	40 ^{b)}	484	.
mit Diplom	Anzahl	.	185	.	.	.
		1974	1975	1976	1977	1978 ²⁾
Ausgewählte Erkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	631	916	1 091	208 ^{c)}	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	628	681	1 055	126 ^{d)}	.
Amöbeninfektion	Anzahl	1 093	831	1 139	222 ^{d)}	.
Pest	Anzahl	14	2	24	.	.
Lepra	Anzahl	.	2	75	53 ^{e)}	.
Diphtherie	Anzahl	125	229	140	132	6
Keuchhusten	Anzahl	3 536	3 078	2 194	3 587	220 ^{f)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	19	213	43	142	2 ^{f)}
Masern	Anzahl	5 318	2 244	6 427	6 379	147
Gelbfieber (Dschungel-)	Anzahl	12	151	18	.	.
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	949	1 020	1 429	191 ^{d)}	.
Syphilis 3)	Anzahl	1 340	2 409	1 771	1 165	167
Gonokokkeninfektion	Anzahl	1 663	1 778	2 140	1 527 ^{e)}	232
Grippe	Anzahl	25 393	30 972	60 586	27 586 ^{e)}	.
		1969	1973	1974	1975	1976
BILDUNGSWESEN						
Lehrkräfte⁴⁾						
Grundschulen	Anzahl	23 582	33 084	35 302	38 737	.
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	6 638	7 339	8 044	.	.
allgemeinbildende	Anzahl	5 014	5 645	6 049	7 143	.
berufsbildende	Anzahl	1 391	1 360	1 995	.	.
lehrerbildende	Anzahl	233	334	.	.	.
Hochschulen	Anzahl	2 727	.	.	.	.
Höhere lehrerbildende An-	Anzahl	270	.	.	.	.
stalten	Anzahl	2 457	.	.	.	.
Universitäten 5)	Anzahl	.	.	.	.	.
Schüler bzw. Studenten⁴⁾						
Grundschulen	Anzahl	658 631	769 968	809 579	879 826	922 850 ^{g)}
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	75 912	115 014	124 092	.	.
allgemeinbildende	Anzahl	61 698	100 241	112 204	120 448	128 081
berufsbildende	Anzahl	9 449	9 215	11 888	18 822	.
lehrerbildende	Anzahl	4 765	5 558	.	.	.
Hochschulen	Anzahl	25 595	35 165	44 899	49 850	51 585
Höhere lehrerbildende An-	Anzahl	5 659	10 392	13 689	15 500	17 000
stalten	Anzahl	19 936	24 773	31 210	34 350	34 585
Universitäten 5)	Anzahl					
		1950			1976	
Analphabeten⁶⁾						
im Alter von 5 und mehr Jah-	%		68,9		32,1	
ren	%		40,3		31,7	
männlich	%		59,7		68,3	
weiblich	%					
				1976		
im Alter von 15 und mehr	%			21,5		
Jahren	%			3,8		
in Städten	%			17,7		
Landgemeinden	%					

1) Errechnet nach überhöhten Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen. - 2) Januar und Februar. - 3) Bis 1976 einschl. Spätfolgen. - 4) Beginn des Schuljahres (Februar bis November). - 5) Einschl. Institute mit Universitätscharakter. - 6) Volkszählungsergebnisse.

a) 1975. - b) Nur Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten. - c) 1. Vj. - d) Februar und März. - e) Februar bis November. - f) Januar. - g) 1977 (geschätzt): 949 446 (in 10 340 Grundschulen).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976 ¹⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
ERWERBSTÄTIGKEIT						
Erwerbspersonen	1 000	1 501,2	1 164,5	336,8		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	32,5	51,2	14,5		
Erwerbspersonen und -quoten (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
unter 15	71,6	44,9	26,7	3,7	4,6	2,8
15 - 20	191,2	136,1	55,0	38,5	55,0	22,1
20 - 25	219,1	166,5	52,6	53,7	83,8	25,2
25 - 30	203,1	158,3	44,8	59,2	94,8	25,4
30 - 45	422,0	337,2	84,8	59,5	98,4	23,1
45 - 50	116,7	94,1	22,6	59,5	98,2	22,5
50 - 55	80,7	65,2	15,4	56,8	97,2	20,6
55 - 60	61,4	50,6	10,9	55,0	94,8	18,6
60 - 65	50,1	41,3	8,9	50,6	89,7	16,7
65 und mehr	85,3	70,3	14,9	44,0	80,5	14,1
nach der Stellung im Beruf	Einheit	insgesamt	männlich	weiblich		
Selbständige	1 000	733,5	592,5	141,1		
Mithelfende Familienangehörige, unbezahlt ..	1 000	137,3	85,5	51,8		
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	573,0	438,1	134,8		
Sonstige	1 000	57,5	48,4	9,1		
nach Wirtschaftsbereichen	Einheit	insgesamt	männlich	weiblich		
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	693,0	604,0	89,0		
Produzierendes Gewerbe ..	1 000	290,5	230,1	60,5		
Energiewirtschaft	1 000	2,1	2,0	0,2		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	60,6	57,2	3,4		
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	145,4	89,0	56,4		
Baugewerbe	1 000	82,4	81,9	0,5		
Handel, Gaststätten-gewerbe	1 000	106,9	49,6	57,2		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	56,0	54,2	1,7		
Banken, Versicherungen, Immobilien	1 000	12,9	10,6	2,3		
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	1 000	281,9	165,7	116,2		
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche	1 000	53,6	45,0	8,6		
Erstmals Arbeitsuchende ...	1 000	6,5	5,3	1,2		
Erwerbstätige	1 000	1975	1976	1977	1978	1979
		1 402,3	1 447,2	1 485,3	1 525,6	1 565,7
nach Wirtschaftsbereichen	1 000	1975	1976	1977	1978	1979
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		641,7	654,6	667,7	679,7	687,6
Produzierendes Gewerbe ..		291,6	306,7	314,6	325,9	334,6
Energiewirtschaft		5,7	5,8	6,1	6,5	7,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		82,4	82,7	82,7	85,5	86,4
Verarbeitendes Gewerbe		126,6	131,7	137,2	141,5	146,9
Baugewerbe		76,9	86,5	88,6	92,4	93,7
Handel, Gaststätten-gewerbe		106,3	110,1	113,1	117,7	121,4
Verkehr, Nachrichtenübermittlung		82,1	86,0	90,8	96,4	111,5
Banken, Versicherungen, Immobilien		3,9	4,7	4,9	6,1	6,2
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen		276,7	285,2	294,2	299,7	304,5

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Arbeitslose (offizielle Schätzungen)	1 000 %	76,6 5,2	63,4 4,2	62,1 4,0	54,1 3,4	63,5 3,9
Unterbeschäftigte	1 000 %	.	434,2 28,9	.	.	469,7 30,0
		1970	1975	1976	1977	1978
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI 1)						
BODENNUTZUNG						
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha	29 840	30 484	30 436	30 405	30 427
Ackerland	1 000 ha	2 150	3 200	3 250	3 220	3 240
Dauerkulturen	1 000 ha	90	84	86	85	87
Dauerwiesen und -weiden	1 000 ha	27 600	27 200	27 100	27 100	27 100
Waldfläche	1 000 ha	58 200	57 000	56 900	56 200	56 100
Sonstige Fläche	1 000 ha	21 818	22 374	22 522	23 253	23 331
Bewässerte Fläche	1 000 ha	80	120	120	120	125
LANDWIRTSCHAFT						
Maschinenbestand	JE					
Schlepper	Anzahl	350	759	676	665	726
Mähdrescher	Anzahl	140	215	183	192	211
		1975	1976	1977	1978	1979
Verbrauch von Handelsdünger²⁾						
stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	3 800	1 600	1 300	1 900	1 900
phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	2 000	1 500	1 500	1 800	2 200
kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	200	100	100	300	300
Index der landwirtschaftlichen Produktion						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	134	139	131	139	143
je Einwohner	1969/71 D = 100	118	118	109	113	113
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	131	138	128	135	139
je Einwohner	1969/71 D = 100	114	118	106	110	110
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	62	70	48	56	56
Reis (Paddy)	1 000 t	127	113	112	93	102
	dt/ha	17,0	15,8	17,1	14,2	14,2 ^{a)}
Gerste	1 000 t	80	92	59	63	62 ^{a)}
Mais	1 000 t	305	342	299	308	331
	dt/ha	13,3	14,5	12,3	12,6	13,0 ^{b)}
Kartoffeln	1 000 t	834	824	679	793	800 ^{b)}
	dt/ha	65,3	64,2	54,1	61,0	61,5
Süßkartoffeln	1 000 t	16	19	20	30	30
Maniok	1 000 t	285	305	294	306	300
	dt/ha	131	139	128	125	120
Saubohnen	1 000 t	8	9	11	11	11
Erbsen, trocken	1 000 t	6	4	4	4	4
Sojabohnen	1 000 t	12	15	9	26	36
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	15	14	16	18	18
Baumwollsamens	1 000 t	41	35	32	36	28
Kohl	1 000 t	13	14	14	18	18
Tomaten	1 000 t	63	41	38	37	38 ^{c)}
Chillies, grün	1 000 t	4	4	4	4	4 ^{d)}
Zwiebeln	1 000 t	46	47	47	49	40
Knoblauch	1 000 t	3	4	4	3	3
Erbsen, grün	1 000 t	8	15	14	14	14
Mohrrüben	1 000 t	19	19	20	21	22
Weintrauben	1 000 t	18	20	23	23	23
Zuckerrohr	1 000 t	2 367	3 975	3 167	3 247	3 200
	dt/ha	455	551	420	410	394

1) Angaben der FAO (außer der Tabelle "Agrarreform"). - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1980: 65 000 t. - b) 1980: 809 000 t (dt/ha: 62,2). - c) 1980: 40 000 t. - d) 1980: 41 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Apfel	1 000 t	19	20	19	20	20
Birnen	1 000 t	5	5	5	5	5
Pfirsiche	1 000 t	25	26	26	29	29
Apfelsinen	1 000 t	67	77	79	80	81
Mandarinen u. a.	1 000 t	20	19	17	21	21
Zitronen u. a.	1 000 t	24	24	24	24	25
Avocatos	1 000 t	3	3	3	3	3
Mangos	1 000 t	3	3	3	4	4
Ananas	1 000 t	9	9	10	11	12
Bananen	1 000 t	393	405	403	399	418
Kochbananen	1 000 t	141	153	153	165	173
Papayas	1 000 t	7	7	7	8	8
Eßkastanien	1 000 t	11,8	14,8	11,9	11,4	11,7
Kaffee	1 000 t	16	18	22	22	30
Kakaobohnen	1 000 t	3	3	3	3	3
Tee	1 000 t	1	1	1	1	2
Tabak	1 000 t	3	2	2	2	2
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	22	13	15	17	14
Naturkautschuk	1 000 t	3	3	5	5	5
Viehbestand (30. September)						
Pferde	1 000	340	360	370	380	393
Maultiere	1 000	92	94	96	98	101
Esel	1 000	700	720	740	760	784
Rinder	1 000	2 877	3 398	3 578	3 772	3 990
Milchkühe	1 000	38	39	41	44	45
Schweine	1 000	1 158	1 232	1 292	1 351	1 412
Schafe	1 000	7 694	7 988	8 229	8 462	8 700
Ziegen	1 000	2 793	2 848	2 914	2 946	3 000
Hühner	1 000	5 200	7 090	8 017	8 200	8 447
Enten	1 000	248	250	252	254	255
Truthühner	1 000	100	100	100	105	107
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	376	461	479	490	534
Schweine	1 000	705	739	787	822	859
Schafe und Lämmer	1 000	1 530	1 657	1 669	1 719	1 765
Ziegen	1 000	560	560	560	570	570
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	68	51	75	77	84
Schweinefleisch	1 000 t	25	26	28	29	30
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	17	18	18	19	19
Ziegenfleisch	1 000 t	6	6	6	6	6
Geflügelfleisch	1 000 t	7	5	6	6	6
Kuhmilch	1 000 t	53	55	56	57	55
Schafmilch	1 000 t	25	26	26	27	27
Ziegenmilch	1 000 t	13	13	13	14	14
Eier	1 000 t	14,9	16,1	15,2	16,0	16,4
Honig	1 000 t	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	7,7	8,0	8,2	8,4	8,5
Wolle, gereinigt	1 000 t	4,1	4,1	4,4	4,5	4,5
Rinderhäute, frisch	1 000 t	7,5	9,2	9,6	9,8	10,7
Schaffelle, frisch	1 000 t	4,6	5,0	5,0	5,2	5,3
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4

1971 bis 1978

	Fläche	Eigentumstitel	Durchschnittliche Größe der Fläche je Eigentumstitel
	ha	Anzahl	ha
Agrarreform¹⁾			
Verteilte Fläche an die Landbevölkerung	22 833 255	365 699	62,4
nach Departamentos			
Chuquisaca	1 118 862	21 977	50,9
La Paz	2 614 180	84 514	30,9
Cochabamba	635 239	73 735	8,6
Oruro	3 327 565	28 242	117,8
Potosí	2 072 937	81 915	25,3
Tarija	1 069 822	15 988	66,9
Santa Cruz	1 889 816	31 528	59,9
Beni	808 926	3 375	239,7
Pando	49 191	368	133,7
in verschiedenen Departamentos 2)	9 246 717	24 057	384,4

1) Seit 1953 (Beginn der Agrarreform) sind bis 1978 insgesamt 551 963 Eigentumstitel vergeben worden, so daß bis zu diesem Zeitpunkt ca. 75 % der Landbevölkerung Eigentum an dem von ihr bearbeiteten Boden hatte. - 2) Durchgeführt durch Agrarregerichte.

so daß bis zu diesem Zeitpunkt ca. 75 % der Landbevölkerung Eigentum an dem von ihr bearbeiteten Boden hatte. - 2) Durchgeführt durch Agrarregerichte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
FORSTWIRTSCHAFT						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	3 936	3 850	3 850	4 229	4 283
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	366	300	300	229	283
Brennholz	1 000 m ³	3 570	3 550	3 550	4 000	4 000
FISCHEREI						
Fangmengen	t	1 800	1 800	2 000	2 300	2 300
Süßwasserfische	t	1 000	1 000	1 200	1 500	1 500

	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Betriebe						Beschäftigte
Anzahl						1 000
PRODUZIERENDES GEWERBE						
Verarbeitendes Gewerbe						
Industriebetriebe und Beschäftigte 1)	1 155	1 230	1 338	1 500	1 583	96,9
darunter:						
Ernährungsgewerbe	240	253	277	314	330	} 28,7
Herstellung von Getränken	61	64	66	73	75	
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	188	202	219	234	248	} 27,4
Ledergewerbe, Herstellung von Schuhen	62	63	67	75	75	
Holzbe- und -verarbeit- tung 2)	171	186	206	236	253	10,8
Papier- und Druckgewerbe .	82	85	93	101	109	4,7 ^{a)}
Chemische Industrie	58	61	67	80	84	} 7,4
Herstellung von Kunst- stoff- und Gummiwaren ...	17	17	20	21	21	
Elektrotechnische Indu- strie	97	109	120	144	153	8,6 ^{b)}
Handwerksbetriebe und Be- schäftigte	2 051	2 389	2 516	2 688	2 968	49,9

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979 ³⁾
Index der industriellen Pro- duktion (Ausfuhr)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1970 = 100	109	98	102	118	95
Kupfer	1970 = 100	68	53	36	34	20
Blei	1970 = 100	69	72	77	64	62
Zink	1970 = 100	106	106	132	111	116
Zinn	1970 = 100	90	103	111	107	99
Antimon	1970 = 100	103	150	119	91	162
Silber	1970 = 100	110	95	112	109	99
Wolfram	1970 = 100	106	136	116	118	118
Schwefel	1970 = 100	134	98	39	90	70

		1969	1974	1979
Energiewirtschaft				
Installierte Leistung der Kraftwerke 4)	MW	215	312	406
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	143	233	300
"Selbstversorger"	MW	72	79	106

1) Ohne Betriebe der industriellen Landwirtschaft. - 2) Herstellung von Möbeln. - 3) Januar/September D. - 4) Anteil der Wasserkraftwerke 1979: rd. 56 %.

a) Nur Papierverarbeitung. - b) Nur Metallverarbeitung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Erzeugung von Elektrizität .	Mill. kWh	1 057	1 132	1 260	1 354	1 445
in Wasserkraftwerken ...	Mill. kWh	800	836	908	964	1 100
in Wärmekraftwerken	Mill. kWh	257	296	351	390	345
in Werken für die öffent-	Mill. kWh	770	849	971	1 051	1 140
liche Versorgung	Mill. kWh	287	283	289	303	305
"Selbstversorgung"	Mill. kWh					
Verbrauch von Elektrizität .	Mill. kWh	924	1 010	1 122	1 208	.
darunter:						
Bergbau	Mill. kWh	396	410	449	454	.
Industrie	Mill. kWh	185	224	276	308	.
Haushalte	Mill. kWh	226	242	260	292	.
		1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾
Produktion ausgewählter Er-						
zeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	5,1	3,2	3,0	1,9	0,6
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	19,2	18,4	18,0	15,4	4,7
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	53,0	63,6	59,3	46,8	13,7
Zinnerz (Sn-Inhalt)	1 000 t	30,3	30,8	30,9	27,6	.
Antimonerz (Sb-Inhalt) 2)	1 000 t	17,0	15,2	12,7	14,4	2,1 ^{a)}
Silber	t	169	181	200	182	51
Gold	kg	810	500	770	653	.
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt) 2)	t	3 182	2 955	3 170	3 130	1 182
Wismut	t	612	651	482	10	.
Schwefel 3)	1 000 t	14,9	6,3	14,7	13,5	6,8 ^{b)}
Erdöl	1 000 t	1 896	1 608	1 512	1 332 ^{d)}	929 ^{c)}
Erdgas	1 000 Tcal ⁴⁾	14,5	15,4	15,1	36,5 ^{d)}	9,1 ^{d)}
Baryt 3)	1 000 t	3,6	2,1	2,9	2,2	5,6 ^{f)}
		1975	1976	1977	1978	1979
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 m ³	.	384,7	415,2	438,3	452,4
darunter:						
Normalbenzin	1 000 m ³	.	283,0	301,3	300,7	253,6
Extra-Benzin	1 000 m ³	.	98,3	110,7	134,5	177,6
Superior-Benzin	1 000 m ³	.	-	-	-	18,2
Leuchtöl	1 000 m ³	.	169,0	168,1	165,4	130,3
Dieselöl	1 000 m ³	.	207,7	257,7	292,5	292,6
Heizöl	1 000 m ³	.	149,7	164,3	161,5	148,7
Motorenöl	1 000 m ³	.	7,3	7,7	8,1	8,5
Zement	1 000 t	227	219	267	252	.
Zinn	1 000 t	7,6	9,8	12,9	16,4	15,7
Kadmium	t	156	142	163	197	157
Laubschnittholz	1 000 m ³	132	135	87	108	.
Mehl	1 000 t	47	91	120	184	.
Zucker	1 000 t	215	290	279	286	282
Butter	t	446	320	441	430	440
Käse	t	6 544	6 696	6 848	7 000	7 133
Pflanzenöl	1 000 hl	26,3	58,2	40,5	110,0	.
Wein	1 000 hl	14	16	16	16	.
Alkohol	1 000 hl	161	171	235	272	.
Zigaretten	Mill. St	1 500	1 650	1 336	.	.
		1974	1975	1976	1977	1978
Bau- und Wohnungswesen						
Bebaute Oberfläche	1 000 m ²	727,4	850,6	936,7	1 017,8	1 452,0
Wohnungsbau	1 000 m ²	495,4	577,1	614,9	648,5	961,5
Andere Bauten	1 000 m ²	232,0	273,5	321,8	369,3	490,5

1) Januar bis April. - 2) Inhalt von Konzentraten. - 3) Ausfuhr. - 4) Tcal = Terakalorie (1 Mrd. Kcal = Kilokalorien).

a) 1. Vj. Ausfuhr. - b) 1. Hj. - c) Januar bis August. - d) Einschl. Einpress- und abgepackelten Gases. - e) 1. Vj. - f) Januar bis Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
AUßENHANDEL NATIONALE STATISTIK¹⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	557,9	587,6	665,9	848,2	764,4
Ausfuhr	Mill. US-\$	521,5	623,2	718,4	723,6	623,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 36,4	+ 35,6	+ 52,5	- 124,6	- 140,9
Einfuhr aus wichtigen Ein- kaufsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	92,2	90,3	95,5	130,0	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	43,2	45,3	52,1	76,1	80,9
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	13,6	15,5	20,6	23,2	29,8
Niederlande	Mill. US-\$	5,2	6,1	6,1	8,9	12,8
Schweiz	Mill. US-\$	6,3	9,1	10,7	13,4	14,5
Schweden	Mill. US-\$	6,7	10,4	10,7	10,1	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	139,6	150,8	182,3	223,0	268,9
Argentinien	Mill. US-\$	80,3	87,8	80,8	90,8	105,3
Brasilien	Mill. US-\$	79,9	85,0	65,3	76,4	86,8
Chile	Mill. US-\$	10,6	11,3	22,1	26,2	30,1
Peru	Mill. US-\$	8,7	9,0	16,2	18,1	.
Japan	Mill. US-\$	88,3	65,2	79,5	130,6	169,4
Ausfuhr nach wichtigen Käufer- ländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	97,9	116,9	163,6	169,9	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	17,6	19,1	26,3	34,6	40,2
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	54,4	56,2	82,3	85,3	76,2
Niederlande	Mill. US-\$	12,6	20,5	35,3	28,1	42,2
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	9,8	9,8	10,1	11,7	.
Frankreich	Mill. US-\$	2,7	8,7	9,9	9,1	.
Schweiz	Mill. US-\$	21,3	22,9	28,1	26,7	31,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	160,7	214,1	253,6	225,7	283,8
Argentinien	Mill. US-\$	135,0	139,5	141,8	120,1	129,2
Brasilien	Mill. US-\$	18,5	20,3	20,5	28,5	43,2
Chile	Mill. US-\$	5,8	10,1	8,8	19,1	31,8
Japan	Mill. US-\$	18,3	20,6	20,5	14,6	19,9
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen²⁾						
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	4,2	5,1	7,8	.	.
Müllereierzeugnisse, Malz usw.	Mill. US-\$	1,6	2,7	1,5	.	.
Tierische und pflanzliche Fette und Öle, Wachse	Mill. US-\$	1,8	3,3	3,9	.	.
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	5,4	7,8	7,7	.	.
Kautschukwaren, a.n.g.	Mill. US-\$	6,2	4,1	6,5	.	.
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	3,8	2,6	3,8	.	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	55,1	23,9	26,9	.	.
Nichtelektrische Maschinen .	Mill. US-\$	93,6	96,8	148,4	.	.
Elektrische Maschinen, Appa- rate, Geräte	Mill. US-\$	20,7	39,8	44,8	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	59,2	49,2	52,7	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bleierze und Konzentrate ...	Mill. US-\$	7,7	8,4	12,4	10,7	18,0
Zinkerze und Konzentrate ...	Mill. US-\$	40,3	39,1	44,7	31,4	42,7
Zinnerze und Konzentrate ...	Mill. US-\$	171,4	216,3	326,7	373,7	395,6
Wolframerze und Konzentrate	Mill. US-\$	22,3	34,8	45,1	39,5	35,1
Antimonerze	Mill. US-\$	17,2	31,4	18,1	16,6	29,6
Silbererze und Konzentrate .	Mill. US-\$	28,5	24,3	30,8	33,8	58,3
Erdöl, roh	Mill. US-\$	111,4	112,6	67,4	42,3	44,0
Erdgas	Mill. US-\$	42,5	54,9	66,8	78,5	105,0

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ein-
kaufsland, Ausfuhr: Käuferland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 2) Über die Einfuhr
Boliviens nach Waren liegen ab 1975 keine nationalen Ergebnisse vor. Die aufgeführten wichtigen
Einfuhrwaren sind den Statistiken der Handelspartner (nur westliche industrialisierte Länder)
entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
AUßENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (DEUTSCHE STATISTIK) ¹⁾						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	21 606	27 842	28 617	22 308	37 862
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchslan d)	1 000 US-\$	46 560	46 560	46 374	65 866	66 275
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 24 954	+ 18 718	+ 17 757	+ 43 558	+ 28 413
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Nahrungsmittel, lebende						
Tiere, vorwiegend zur Ernährung	1 000 US-\$	168	264	750	550	4 950
Kork und Holz	1 000 US-\$	9	110	700	771	1 177
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	1 000 US-\$	14 999	15 727	14 783	7 361	12 355
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	1 000 US-\$	83	352	531	945	1 151
NE-Metalle	1 000 US-\$	2 613	5 524	5 803	8 038	14 931
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)						
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 000 US-\$	1 395	1 556	1 781	1 968	2 327
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 511	2 339	2 827	3 266	3 113
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	1 000 US-\$	635	960	686	922	1 342
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	1 278	1 016	1 044	561	1 097
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	1 000 US-\$	1 719	1 390	2 510	2 564	4 596
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 000 US-\$	509	1 133	1 052	1 132	1 569
Metallwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	4 709	3 217	5 422	3 320	2 478
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	1 000 US-\$				1 239	3 235
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	1 000 US-\$	20 114	17 134	27 036	18 369	13 194
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile davon	1 000 US-\$				7 057	11 012
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	1 000 US-\$	2 850	4 911	7 487	4 362	4 811
		1975		1977		1979
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR						
Streckenlänge	JE km	3 676		3 787		3 887
"Empresa Nacional de Ferrocarriles" (ENFE)	km	3 516		3 627		3 727
Westliches Streckennetz ..	km	2 197		2 197		2 297
Östliches Streckennetz ...	km	1 222		1 222		1 222
"Mixed Argentine-Bolivian Comission"	km			208		208
Private Bergbaugesellschaften	km	160		160		160
"Corporación Minera de Bolivia"	km	108		108		108
"Empresa Minera Pulacayo"	km	52		52		52

1) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

a) Strecken, die früher einer peruanischen Gesellschaft gehörten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Beförderte Personen	1 000	1 149	1 246	1 288	1 235	1 212
Westliches Streckennetz	1 000	.	.	916	795	807
Östliches Streckennetz	1 000	.	.	372	440	405
Beförderte Güter	1 000 t	1 141	1 080	1 178	1 185	1 196
Westliches Streckennetz	1 000 t	.	.	779	787	751
Östliches Streckennetz	1 000 t	.	.	399	398	445
Personenkilometer	Mill.	310	366	395	.	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	461	518	579	.	.
		1974	1975	1976	1977	1978
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	JE km	37 313	37 466	38 085	38 215	.
asphaltiert oder gepflastert	km	1 163	1 154	.	.	.
geschottert	km	6 560	6 560	.	.	.
unbefestigte Wege	km	29 590	29 752	.	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	15 499	18 458	21 102	23 000	24 293
Jeeps	Anzahl	5 012	6 083	6 777	7 232	8 017
Kraftomnibusse und Klein-						
busse	Anzahl	3 135	3 819	4 456	5 019	5 588
Lastkraftwagen	Anzahl	15 084	17 510	20 055	22 760	23 811
Kleinlastwagen (Lieferwagen)	Anzahl	10 769	13 285	15 214	16 486	17 382
Motorräder	Anzahl	12 417	14 809	18 314	22 414	25 568
Pkw je 1 000 Einwohner ¹⁾ .. JE	Anzahl	.	3,8	4,2	4,4	4,5
LUFTVERKEHR						
Beförderte Personen ²⁾	1 000	475	653	745	880	1 120
Auslandsverkehr	1 000	66	106	139	.	260
Beförderte Fracht ²⁾	1 000 t	.	.	.	5,4	13,5
Personenkilometer ²⁾	Mill.	228	336	444	504	696 ^{a)}
Nettotonnenkilometer 2)	Mill.	2,5	2,8	4,3	27,8	43,3 ^{a)}
Verkehr auf den Flughäfen						
"Kennedy International"						
(La Paz) 3)						
Starts und Landungen	1 000	10,2	12,6	13,1	14,4	15,9
Fluggäste 4)	1 000	276	332	385	469	565
Auslandsverkehr	1 000	102	131	143	162	166
Fracht	1 000 t	21,1	24,2	27,3	32,4	39,3
Auslandsverkehr	1 000 t	3,5	3,8	4,3	5,1	8,3
Post	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Auslandsverkehr	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3
"El Trompillo"						
(Santa Cruz) 3)						
Starts und Landungen	1 000	5,6	6,7	7,0	8,3	8,6
Fluggäste 4)	1 000	180	225	280	338	417
Auslandsverkehr	1 000	43	44	66	72	82
Fracht	1 000 t	3,3	2,9	3,9	5,9	8,8
Auslandsverkehr	1 000 t	0,4	0,4	1,0	2,9	5,8
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	1 000	59 ^{b)}	61 ^{b)}	.	.	102
Rundfunkteilnehmer ⁵⁾						
Hörfunk	1 000	1 350 ^{c)}	426 ^{d)}	2 000 ^{d)}	440 ^{d)}	3 500 ^{e)}
Fernsehen	1 000	11 ^{c)d)}	.	48 ^{d)}	49 ^{d)}	265 ^{e)}

1) Basis: von den Vereinten Nationen geschätzte JM-Bevölkerung (auf JE umgerechnet). - 2) Linienverkehr der nationalen Fluggesellschaft "Lloyd Aero Boliviano" (LAB), einschl. der im Ausland befliegenen Strecken. - 3) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 4) Ohne Durchreisende. - 5) Geräte in Gebrauch.

a) 1979 Pkm: 864' Mill.; Netto-tkm: 34,0 Mill. - b) 10. Januar; nur private Anschlüsse. - c) 1973. - d) Nur in La Paz. - e) Dar. 15 000 Farbfernseher.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978	1979
REISEVERKEHR							
Grenzkünfte eingereister Auslandsgäste	1 000	124,8	135,0	158,2	179,5	210,5	219,1
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	18	19	25	29	24 ^{a)}	26 ^{a)}
		1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	
GELD UND KREDIT							
Währung		Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)					
Offizieller Kurs	JE						
Ankauf	DM für 1 \$b	0,1184	0,1074	0,0918	0,0703	0,0738 ^{b)}	
Verkauf	DM für 1 \$b	0,1162	0,1054	0,0900	0,0690	0,0724 ^{b)}	
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Ver- brauchsschema (La Paz) 100 \$b = ... DM 2)	D	DM	13,42	12,90	11,99	10,46	7,33 ^{c)}
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	135,6	195,2	139,7	178,2	181,1 ^{d)e)}
Goldbestand	JE	Mill. fine troy oz 3)	0,414	0,602	0,645	0,683	0,759 ^{d)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE	Mill. \$b	3 968	4 864	5 310	7 211	8 475
Bargeldumlauf je Ein- wohner 5)	JE	\$b	780	932	1 084	1 311	1 522 ^{f)}
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 6)	JE	Mill. \$b	2 430	2 882	2 856	2 924	3 797
Spar- und Termin- einlagen 6)	JE	Mill. \$b	2 586	3 502	3 675	3 586	4 954
Deviseneinlagen 6)	JE	Mill. \$b	830	1 455	1 972	2 731	2 449
Bankkredite an Private Geschäftsbanken	JE	Mill. \$b	5 136	7 365	9 746	12 241	12 923
Entwicklungsbanken		Mill. \$b	2 335	2 887	3 275	3 889	4 305
		1976	1977	1978	1979	1980	
ÖFFENTLICHE FINANZEN⁷⁾							
Staatshaushalt⁸⁾							
Einnahmen		Mill. \$b	37 670	46 634	55 593	63 900	98 274
Ausgaben		Mill. \$b	37 312	46 634	55 593	63 900	98 274 ^{g)}
Mehrausgaben		Mill. \$b	142	-	-	-	-
Haushalt der Zentralre- gierung⁹⁾							
Einnahmen		Mill. \$b	6 840,9	7 641,2	8 540,1	13 196,0	19 306,0
Steuern aus Einkommen und Verbrauch		Mill. \$b	2 332,0	2 747,6	3 165,4	3 650,0	4 500,0
Zölle		Mill. \$b	1 455,9	1 693,7	1 959,9	2 266,0	3 800,0
Zusätzliche Ausfuhr- abgaben		Mill. \$b	588,9	535,2	468,9	807,0	196,0
Bergbauabgaben		Mill. \$b	2 125,7	2 175,8	2 464,5	3 077,0 ^{h)}	2 617,0
für Erdöl		Mill. \$b	1 270,0	917,9	919,3	1 204,0 ^{h)}	.
Sonstige Einnahmen		Mill. \$b	338,4	488,9	481,4	3 396,0	8 193,0

1) 30. Juni. - 2) Ohne Wohnungsmiete. - 3) 1 troy ounce = 31,103477 g. - 4) Ohne Bestände der Banken. - 5) Auf Grundlage der Bevölkerungsschätzung der UN (1980 nationale Schätzung) errechnet. - 6) Geschäftsbanken. - 7) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 8) Zentralregierung, nachgeordnete Verwaltungen und öffentliche Institutionen. Voranschläge. - 9) Ab 1979 Voranschläge.

a) Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Eingereisten von drei Tagen (1979: vier Tage) und täglichen Ausgaben von durchschnittlich 38 US-\$ (1979: 30 US-\$). - b) 30. September. - c) Juli D. - d) 31. Oktober. - e) Außerdem SZR im Wert von 3,3 Mill. US-\$. - f) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - g) Dar. 16,3 Mrd. \$b öffentliche Investitionen. - h) Einschl. Erdgas.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Ausgaben	Mill. \$b	7 995,4	9 097,2	10 532,7	13 196,0	19 306,0
nach Arten						
Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen .. Übertragungen und Kapitalbeteiligungen ..	Mill. \$b	4 197,3	4 726,3	5 900,7	.	.
Laufende Übertragungen an den öffentlichen Sektor	Mill. \$b	2 542,7	3 152,8	3 211,3	.	.
an den privaten Sektor	Mill. \$b	1 539,5	1 707,6	1 706,8	.	.
Bruttokapitalbildung und finanzielle Beteiligungen	Mill. \$b	1 035,2	1 196,0	1 169,4	.	.
Schuldendienst	Mill. \$b	504,2	511,6	537,4	.	.
Inlandsverschuldung ..	Mill. \$b	241,3	292,8	255,9	.	.
Auslandsverschuldung .	Mill. \$b	1 014,1	925,3	1 164,8	2 262,0	2 499,0
nach ausgewählten Aufgabebereichen						
Gesundheits- und Sozialwesen	Mill. \$b	573,1	681,1	883,9	1 088,0	2 512,0
Bildungswesen und Kultur	Mill. \$b	1 848,1	2 124,3	2 621,3	3 264,0	4 710,0
Landwirtschaft	Mill. \$b	280,3	323,8	326,4	390,0	560,0
Bergbau und Hüttenwesen	Mill. \$b	85,7	267,4	223,5	175,0 ^{a)}	222,0 ^{a)}
Industrie und Handel 1)	Mill. \$b	177,2	177,8	241,8	299,0	675,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	819,0	1 221,9	1 110,5	1 359,0	1 951,0
Finanzen	Mill. \$b	632,9	485,3	552,0	469,0	899,0
Verteidigung	Mill. \$b	1 325,3	1 374,5	1 636,6	1 865,0	2 592,0
Deutsche Direktinvestitionen	JE Mill. DM	3,3	3,8	9,0	9,6	.
Öffentliche Schuld	JE					
Auslandsverschuldung 2)	Mill. US-\$	1 106,8	1 457,6	1 761,5	1 955,4	.
Schuldendienst	JE Mill. US-\$	111,3	160,7	200,5	265,4	.
Zinsen	Mill. US-\$	39,8	59,9	84,4	127,0	250
Tilgungen	Mill. US-\$	71,5	100,8	116,1	138,4	.
		1975	1976	1977	1978	1979
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Index der Ausfuhrpreise für Bergbauerzeugnisse 3) D						
Kupfer	1970 = 100	86	98	91	94	130
Blei	1970 = 100	144	150	206	214	378
Zink	1970 = 100	264	258	237	197	257
Zinn	1970 = 100	179	196	276	327	380
Antimon	1970 = 100	54	67	49	59	65
Silber	1970 = 100	248	243	261	302	460
Wolfram	1970 = 100	120	146	221	190	183 ^{b)}
Wismut	1970 = 100	96	96	76	38	38 ^{b)}
Schwefel	1970 = 100	114	183	197	186	180
Durchschnittspreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse 3)						
Kupfer	US-\$/libra fina ⁴⁾	0,550	0,624	0,586	0,605	0,848
Zink	US-\$/libra fina	0,369	0,361	0,333	0,272	0,359
Zinn	US-\$/libra fina	3,11	3,40	4,78	5,72	6,65
Wismut (40 bis 65 % Metallinhalt)	US-\$/libra fina	5,59	5,64	4,01	2,10	2,27

1) Einschl. Reiseverkehr. - 2) In Anspruch genommene Kredite. Auslandsverschuldung insgesamt 1979: 3,45 Mrd. US-\$. - 3) 1979: Januar/September D. - 4) 1 libra fina = 460 g.

a) Nur Bergbau. - b) September D.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	
Preisindex für die Lebens-						
haltung D	1966 = 100	332	359	396	474	
Ernährung	1966 = 100	389	421	463	550	
Bekleidung	1966 = 100	324	337	367	426	
Wohnung	1966 = 100	242	272	302	367	
Verschiedenes	1966 = 100	229	248	281	362	
		1976	1977	1978	1979	1980
Preisindex für die Lebens-						
haltung in La Paz D	1970 = 100	267	288	318	381	535 ^{a)}
Ernährung	1970 = 100	293	316	348	413	576 ^{a)}
Bekleidung	1970 = 100	297	309	336	.	.
Wohnung	1970 = 100	194	217	241	.	.
Verschiedenes	1970 = 100	214	232	262	.	.
		1973	1975	1979		
Durchschnittliche Einzel-						
handelspreise ausgewählter						
Waren in La Paz 1)						
Rindfleisch, Lende, ohne						
Knochen	\$b/kg	20,15		24,00		32,81
Hammelkeule, mit Knochen ..	\$b/kg			44,16		57,49
Fisch, frisch	\$b/kg	23,66 ^{b)}		.		38,15
Eier	\$b/St	0,98		1,41		1,77
Butter	\$b/kg	40,65		82,50		60,50
Erdnußöl	\$b/l	12,00		24,88		27,80
Weißbrot	\$b/kg	4,85		7,58		7,69
Weizenmehl	\$b/kg	4,41		8,38		7,72
Reis, poliert	\$b/kg	4,30		8,82		12,27
Kartoffeln	\$b/kg	3,18		2,43		8,89
Äpfel	\$b/kg	.		20,00		33,28
Apfelsinen	\$b/kg	2,87		4,27		13,72
Zucker, weiß	\$b/kg	3,09		7,05		7,05
Salz	\$b/kg	1,27		1,67		3,20
Bohnenkaffee, geröstet	\$b/kg	13,00		18,17		19,00
Tee	\$b/kg	23,15		74,96		148,26
Bier, in Flaschen	\$b/l	11,36		10,98-13,64		20,74
Zigaretten	\$b/20 St	5,00		5,67		9,00
Waschseife	\$b/100 g	1,15		.		7,50

	1973	1974	1975	1976	1977
\$b					
LÖHNE					
Monatliche Verdienstsätze der					
Arbeitnehmer in ausgewählten					
Wirtschaftszweigen					
Bergbau, Gewinnung von					
Steinen und Erden	1 345	1 745	1 745	1 745	2 190
Verarbeitendes Gewerbe					
Nahrungsmittelindustrie .	1 386	1 786	1 786	1 786	2 080
Getränkeindustrie	2 047	2 447	2 447	2 447	2 747
Tabakindustrie	1 410	1 810	1 810	1 810	2 110
Textilindustrie	1 242	1 642	1 642	1 642	1 942
Bekleidungs- und Schuh-					
industrie	1 272	1 672	1 672	1 672	1 972
Lederindustrie	1 033	1 433	1 433	1 433	1 733
Holzindustrie	862	1 262	1 262	1 262	1 562
Möbelindustrie	931	1 331	1 331	1 331	1 631
Papierindustrie	1 160	1 560	1 560	1 560	1 860
Druck- und Vervielfälti-					
gungsgewerbe, Verlags-					
wesen	1 305	1 705	1 705	1 705	2 005
Chemische Industrie	1 380	1 780	1 780	1 780	2 080
Gummiverarbeitung	1 154	1 554	1 554	1 554	1 854
Verarbeitung von Steinen					
und Erden	1 376	1 776	1 776	1 776	2 076
Eisen- und Metallerzeu-					
gung	1 707	2 107	2 107	2 107	2 407
EBM-Waren-Industrie	947	1 347	1 347	1 347	1 647
Maschinenbau	1 153	1 553	1 553	1 553	1 853

1) Jeweils Oktober.

a) Januar/Juli D. - b) Forelle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. \$b	49 468	57 787	66 743	81 006	103 283
je Einwohner	\$b	10 116	11 511	12 960	15 313	19 021
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 12,9	+ 16,8	+ 15,5	+ 21,4	+ 27,5
je Einwohner	%	+ 9,7	+ 13,8	+ 12,6	+ 18,2	+ 24,2
in Preisen von 1970	Mill. \$b	16 353	17 469	18 064	18 568	18 826
je Einwohner	\$b	3 344	3 480	3 508	3 510	3 467
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,1	+ 6,8	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,4
je Einwohner	%	+ 2,1	+ 4,1	+ 0,8	+ 0,1	- 1,2
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	.	10 052	11 278	14 073	17 799
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. \$b	.	579	696	829	994
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	.	6 366	7 235	7 890	9 209
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. \$b	.	7 822	9 066	10 555	13 621
Baugewerbe	Mill. \$b	.	2 694	3 447	4 198	5 378
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. \$b	.	11 080	12 070	15 681	20 949
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	.	4 350	5 459	6 826	8 557
Übrige Bereiche 1)	Mill. \$b	.	14 844	17 492	20 954	26 776
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	49 468	57 787	66 743	81 006	103 283
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. \$b	16 441	19 396	23 099	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. \$b	24 339	28 699	31 762	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. \$b	- 638	- 840	- 1 564	- 2 300	- 3 775
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. \$b	40 142	47 255	53 297	.	.
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Mill. \$b	5 848	6 536	7 876	.	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	45 990	53 791	61 173	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. \$b	+ 240	+ 256	+ 266	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. \$b	46 230	54 047	61 439	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. \$b	34 756	40 763	46 105	57 505	71 448
Staatsverbrauch	Mill. \$b	5 679	6 567	9 019	10 936	13 167
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	8 830	10 597	12 374	16 493	21 781
Vorratsveränderung	Mill. \$b	+ 2 971	+ 1 264	+ 1 149	+ 2 012	+ 2 803
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	10 474	12 704	14 512	14 304	18 589
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	13 242	14 108	16 416	20 244	24 505
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	49 468	57 787	66 743	81 006	103 283

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
ZAHLUNGSBILANZ						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 1)						
Ausfuhr	Mill. SZR ²⁾	381,1	498,1	557,0	510,8	601,1
Einfuhr	Mill. SZR	424,1	487,1	551,3	631,1	720,4
Saldo	Mill. SZR	- 43,0	+ 11,0	+ 5,7	- 120,3	- 119,3
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	41,1	63,5	56,7	62,8	74,2
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	138,4	165,7	217,1	271,3	355,6
Saldo	Mill. SZR	- 97,3	- 102,2	- 160,4	- 208,5	- 281,4
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 4,4	+ 8,8
Staatliche Übertragungen .	Mill. SZR	+ 8,0	+ 9,4	+ 10,9	+ 17,2	+ 31,5
Saldo	Mill. SZR	+ 10,8	+ 12,2	+ 12,8	+ 21,6	+ 40,3
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 129,5	- 79,0	- 141,9	- 307,2	- 360,4
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	- 44,0	+ 7,0	+ 1,0	- 9,2	- 13,9
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	-	-	-	-	-
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 86,9	- 193,5	- 279,4	- 209,5	- 217,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	+ 17,6	+ 36,8	+ 56,6	- 39,5	- 49,1
Übrige Kapitaltransaktionen 3)	Mill. SZR	- 3,6	+ 4,0	- 4,6	- 5,2	- 85,0
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 4)	Mill. SZR	- 6,5	+ 19,4	+ 6,9	- 10,7	+ 4,7
Währungsreserven 5)	Mill. SZR	- 22,6	+ 49,2	+ 107,8	- 120,1	+ 19,9
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 146,0	- 77,1	- 111,7	- 394,2	- 341,3
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 16,5	- 1,9	- 30,2	+ 87,0	- 19,1

1) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 2) 1 SZR = 1975: 24,283 \$b; 1976: 23,090 \$b; 1977: 23,350 \$b; 1978: 25,040 \$b; 1979: 26,812 \$b. - 3) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 4) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 5) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Ein erster Entwicklungsplan (Zehnjahresplan 1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur größere Bedeutung zu. Seit Anfang 1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie ist direkt dem Präsidenten unterstellt.

Im Juni 1976 veröffentlichte die Regierung den Fünfjahresplan 1976/80. Hauptziele waren die Beschleunigung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 6,9 % pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, die Erhöhung und Diversifizierung der Exporte, die Eingliederung der Randbevölkerung in den Produktionsprozeß und die Erhöhung der Zahl der produktiven Arbeitsplätze. Vorgesehen waren ferner die Verbesserung der Einkommensverteilung sowie Erreichung eines stabilen Preisniveaus und einer ausgewogenen Zahlungsbilanz. Die Bruttoinvestitionen sollten jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den Investitionen waren 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor und 9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Planes wurden ab 1977 jährlich "Planes Operatorios Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushalts und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollten. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen

(rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollten etwa drei Fünftel aus Staatsaufkommen gedeckt werden.

Umfangreiche Teilpläne sind für die Jahre 1977/79 aufgestellt worden. Rund 3 Mrd. US-\$ sollten für Vorhaben zum Ausbau der Metallerg-Verhüttung, der Landwirtschaft sowie der Agro-Industrie bereitgestellt werden. Priorität wurde der Industrie mit 33 % der Investitionen eingeräumt vor dem Erdöl- und Erdgassektor mit 16 %, der Landwirtschaft mit 15 % und dem Bergbau mit 13 %.

Die Planziele des 1980 abgelaufenen Fünfjahresplans konnten nur teilweise verwirklicht werden. Das wirtschaftliche Wachstum blieb mit 6,4 % (1976), 5 % (1977) und 4 % (1978) weit hinter dem Planansatz zurück. Für 1979 und 1980 liegen bisher keine Angaben über die Erfüllung der angestrebten Ziele vor. In Übereinstimmung mit dem Internationalen Währungsfonds wurden Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft ergriffen. Am 1. Dezember 1979 wurde die Währung um 25 % abgewertet. Wegen der rückläufigen Erdölförderung und der steigenden Inlandsnachfrage sind die Rohölexporte seit Oktober 1978 z.T. eingestellt worden. Aufgrund der verschlechterten Wirtschaftslage des Landes wurde im Oktober 1980 mit der Ausarbeitung eines Notstandsplanes begonnen, der auf eine Stimulierung der Produktionstätigkeit in allen Wirtschaftsbe- reichen, den Abbau des Zahlungsbilanzdefizits, die Kürzung der öffentlichen Ausgaben und Schaffung neuer Arbeitsplätze zielt. Die Ausarbeitung eines längerfristigen globalen Entwicklungsplanes 1981 bis 1985 wurde in Angriff genommen, wobei jedoch die Lösung der wirtschaftlichen Probleme weitgehend von der Gewährung weiterer internationaler Finanzhilfen abhängen dürfte. Im Rahmen des Erdölsparprogramms soll verstärkt auf die reichlicher vorhandenen Erdgasvorkommen zurückgegriffen werden.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

	<u>Mill. DM</u>
I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1979	505,6
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	315,6
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	172,0
b) Kredite	143,7
darunter:	
Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1979	<u>Mill. DM</u> 289,9
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	171,9
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	0,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit	118,0
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 190,0
a) Kredite und Direktinvestitionen	109,5
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	80,5
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1978	<u>Mill. US-\$</u> 707,44
darunter:	
Vereinigte Staaten	<u>Mill. US-\$</u> 518,28
Bundesrepublik Deutschland	91,26
Japan	37,57
	= 91,5 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1978	<u>Mill. US-\$</u> 365,94
darunter:	
International Development Bank	<u>Mill. US-\$</u> 154,29
Weltbank	73,41
International Development Association	52,96
	= 76,7 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
<p>Sanierung der staatlichen Zinnminen; Erweiterung der Zinnhütte Vinto; Errichtung der Blei-Silber-Hütte Potosi; Lagerstättenexploration Apolo; Beratung des nationalen Bergbau-Explorationsfonds; Zusammenarbeit der metallurgischen Institute Oruro und Berlin; Wasserversorgung Bewässerungsprogramm Altiplano/Valles; Regulierung des Rio Pirai; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz auf den Gebieten Wasserbau und Geologie; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz zur Errichtung eines ökologischen Instituts; Straßenbau im Departement Santa Cruz; Regionalplanung Cochabamba; Anbau von Lupinen; Beratung bei der Wiederaufforstung; Beratung bei der forstlichen Planung; Errichtung einer Forstschule; Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo, La Paz; Errichtung von Ausbildungszentren für informelle Ausbildung in La Paz und Santa Cruz; Kurzzeitexpertenfonds für entwicklungsrelevante Sektoren.</p>	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

QUELLENHINWEIS *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Presidencia de la República, Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Boletín estadístico
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer/Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Vierteljahreszeitschrift/Boletín trimestral [spanisch und deutsch] Informationsbrief
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico Memoria anual gestión 1978
Rioja, Hugo González - Guachalla, Fernando, La Paz	Actualidad Boliviana Confidencial

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN BOLIVIENS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AMERIKANISCHER LÄNDER *)

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen			Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung 1977	Protein- je Einwohner/Tag	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung) 1)	Einwohner je Planmäßiges Krankenhausbett 2)	Anteil der				Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan- schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1978 zu Marktpreisen je Einwohner	
					Alpha-beten an der Bevöl-kerung (15 Jahre und darüber)3)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grund u. Sekundarschulalter	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1978							
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE 4)	%	Anzahl		US-\$		
Argentinien	3 359	110	65 (75)	176 (71)	93 (70)	87 (75)	12 (75)	14	1 804	20 (75)	96 (75)	90 (77)	180 (74)	1 910	
Bolivien	2 134	56	46 (76)	526 (75)	67 (76)	66 (76)	18 (75)	51	318	-	3 (76)	9 (73)	-	510	
Brasilien	2 522	61	58 (70)	264 (74)	81 (75)	68 (74)	10 (77)	40	731	15 (76)	57 (76)	41 (77)	96 (76)	1 570	
Chile	2 644	70	60 (70)	277 (76)	87 (70)	96 (75)	10 (77)	19	987	2 (74)	25 (76)	48 (77)	68 (76)	1 410	
Costa Rica	2 477	58	467 (70)	261 (75)	88 (73)	80 (76)	22 (77)	37	448	16 (75)	30 (75)	72 (77)	77 (76)	1 540	
Dominikanische Republik	2 107	43	57 (62)	351 (73)	66 (70)	71 (74)	21 (77)	57	653	1 (74)	16 (76)	26 (76)	33 (76)	910	
Ecuador	2 109	50	55 (74)	495 (73)	85 (76)	75 (76)	20 (77)	46	455	1 (74)	6 (74)	29 (77)	41 (76)	910	
El Salvador	2 075	55	456 (70)	597 (76)	57 (71)	65 (76)	30 (77)	52	260	17 (72)	11 (74)	19 (77)	33 (76)	600	
Guatemala	2 166	58	452 (70)	457 (73)	46 (73)	39 (73)	27 (70)	56	257	13 (73)	13 (76)	10 (73)	19 (76)	910	
Guyana	2 431	59	59 (61)	199 (75)	-	70 (73)	21 (76)	24	1 072	2 (75)	35 (76)	28 (76)	52 (75)	550	
Haiti	2 040	49	49 (75)	1 037 (76)	-	28 (71)	41 (76)	68	28	31 (75)	4 (74)	4 (76)	3 (76)	260	
Honduras	2 074	54	52 (75)	598 (75)	45 (61)	56 (75)	29 (77)	63	264	5 (75)	7 (76)	7 (76)	17 (76)	480	
Jamaika	2 663	71	469 (70)	257 (74)	82 (60)	78 (75)	8 (76)	22	1 937	53 (75)	56 (73)	54 (76)	54 (76)	1 110	
Kolumbien	2 255	49	59 (75)	530 (75)	73 (73)	70 (75)	27 (75)	29	685	11 (75)	14 (76)	56 (77)	70 (76)	870	
Kuba	2 636	69	69 (70)	235 (76)	65 (60)	84 (75)	-	25	1 225	-	9 (76)	33 (77)	69 (76)	810	
Mexiko	2 668	66	63 (75)	863 (74)	74 (70)	80 (76)	9 (76)	38	1 227	24 (74)	38 (77)	59 (77)	84 (74)	1 290	
Nicaragua	2 453	70	51 (75)	474 (76)	58 (71)	56 (73)	23 (77)	45	478	11 (75)	16 (75)	19 (77)	40 (76)	840	
Panama	2 357	60	64 (70)	268 (76)	78 (70)	92 (76)	17 (76)	36	885	0 (75)	37 (76)	90 (76)	108 (76)	1 290	
Paraguay	2 779	79	60 (75)	694 (75)	80 (72)	67 (74)	34 (77)	50	189	7 (72)	4 (75)	14 (76)	20 (76)	850	
Peru	2 286	59	53 (65)	463 (75)	72 (72)	86 (76)	13 (76)	39	642	2 (74)	18 (76)	26 (77)	37 (76)	740	
Uruguay	3 098	92	470 (70)	235 (76)	91 (70)	79 (74)	10 (76)	13	1 000	1 (72)	55 (74)	95 (77)	114 (76)	1 610	
Venezuela	2 480	66	63 (75)	342 (76)	82 (71)	73 (76)	6 (77)	19	2 838	1 (75)	76 (75)	60 (76)	116 (76)	2 910	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Les- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5, 7 und 8.

Quellen: FAO Production Yearbook 1978 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1978 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1977 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1976 (Außenhandel); World Bank Atlas 1979 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 10. 4. 1981

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN (Kennziffer: 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4 – DM 7,20

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4

Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kennziffer	1 Europa	DM	Kennziffer	2 Afrika	DM	Kennziffer	3 Amerika	DM	Kennziffer	4 Asien	DM	Kennziffer	Australien, 5 Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11,80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11,-	5204100	Birma 1972	9,-	5205000	Länder im COMECON 1970 ¹⁾	11,-
5201100	Jugoslawien 1974 ¹⁾	11,-	5202100	Äthiopien 1972	11,-				5204100	Ceylon 1972	9,-			
5201000	Polen 1973	11,-	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10,-				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9,-			
5201000	Rumänien 1974	10,-	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979	10,40			
5201000	Sowjetunion 1977 ¹⁾	11,80	5202100	Ghana 1972 ¹⁾	9,-				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11,-			
5201000	Tschechoslowakei 1975	11,-	5202100	Liberia 1973	9,-				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10,-			
5201100	Türkei 1972 ¹⁾	11,-	5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Korea, Süd 1975	10,-			
5201000	Ungarn 1980	13,-	5202100	Madagaskar 1973	9,-				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,60			
			5202100	Marokko 1975 ¹⁾	10,-				5204100	Pakistan 1974 ¹⁾	9,-			
			5202100	Nigeria 1977 ¹⁾	10,70				5204100	Philippinen 1981	15,80			
			5202000	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,-									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1976	9,-									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976 ¹⁾	10,-									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LANDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4

Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1971 bis 1973 = DM 2,-; 1974 bis 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80. Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000 Albanien 1980	5302100 Ägypten 1980	5303100 Argentinien 1980	5304100 Afghanistan 1979	5305000 Australien 1980
5301000 Belgien 1971 ¹⁾	5302100 Äquatorialguinea 1980	5303100 Bahamas 1974 ¹⁾	5304100 Bahrain 1972 ¹⁾	5305100 Fidschi 1972 ¹⁾
5301000 Bulgarien 1979	5302100 Äthiopien 1979	5303100 Barbados 1973 ¹⁾	5304100 Bangladesch 1980	5305000 Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000 Dänemark 1974 ¹⁾	5302100 Algerien 1980	5303100 Belize 1979	5304100 Birma 1979	5305100 Papua-Neuguinea 1975
5301000 Finnland 1975 ¹⁾	5302100 Angola 1977 ¹⁾	5303100 Bolivien 1981	5304100 Brunei 1976	
5301000 Frankreich 1976 ¹⁾	5302100 Benin 1978 ¹⁾	5303100 Brasilien 1981	5304100 China (Taiwan) 1974 ¹⁾	
5301100 Griechenland 1977 ¹⁾	5302100 Botswana 1979	5303100 Chile 1979 ¹⁾	5304000 China, Volksrep. 1980	
5301000 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100 Burundi 1979	5303100 Costa Rica 1980	5304100 Hongkong 1981	
5301000 Irland 1975 ¹⁾	5302100 Elfenbeinküste 1980	5303100 Dominikanische Rep. 1978	5304100 Indien 1979	
5301000 Island 1971 ¹⁾	5302100 Gabun 1980	5303100 Ecuador 1980	5304100 Indonesien 1981	
5301000 Italien 1976 ¹⁾	5302100 Gambia 1981	5303100 El Salvador 1979	5304100 Irak 1978	
5301000 Jugoslawien 1980	5302100 Ghana 1980	5303100 Guatemala 1976 ¹⁾	5304100 Iran 1980	
5301000 Liechtenstein 1975	5302100 Guinea 1981	5303100 Guyana, Franz. 1977	5304100 Israel 1976 ¹⁾	
5301000 Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100 Kamerun 1977 ¹⁾	5303100 Guyana 1973 ¹⁾	5304000 Japan 1974 ¹⁾	
5301100 Malta 1976	5302100 Kambodscha 1979	5303100 Haiti 1976 ¹⁾	5304100 Jemen Arab. Rep. 1979	
5301000 Niederlande 1974 ¹⁾	5302100 Komoren 1980	5303100 Honduras 1976 ¹⁾	5304100 Jemen, Dem. Volksrep. 1980	
5301000 Norwegen 1974 ¹⁾	5302100 Kongo 1974 ¹⁾	5303100 Jamaika 1979	5304100 Jordanien 1980	
5301000 Österreich 1975	5302100 Lesotho 1980	5303000 Kanada 1974 ¹⁾	5304100 Kambodscha - Rep. 1974 ¹⁾	
5301000 Polen 1977 ¹⁾	5302100 Liberia 1980	5303100 Kolumbien 1980	5304000 Korea, Dem. Volksrep. 1978	
5301100 Portugal 1980	5302100 Libyen 1978	5303000 Kuba 1979	5304100 Korea, Republik 1980	
5301000 Rumänien 1980	5302100 Madagaskar 1979	5303100 Mexiko 1979 ¹⁾	5304100 Kuwait 1980	
5301000 Schweden 1972 ¹⁾	5302100 Malawi 1980	5303100 Nicaragua 1979	5304100 Laos 1971 ¹⁾	
5301000 Schweiz 1975 ¹⁾	5302100 Mali 1976 ¹⁾	5303100 Panama 1979	5304100 Libanon 1975 ¹⁾	
5301000 Sowjetunion 1978 ¹⁾	5302100 Marokko 1980	5303100 Paraguay 1981	5304100 Malaysia 1979 ¹⁾	
5301100 Spanien 1978 ¹⁾	5302100 Mauretanien 1979	5303100 Peru 1980	5304000 Mongolei 1977	
5301000 Tschechoslowakei 1979	5302100 Mauritius 1981	5303100 Surinam 1976	5304100 Nepal 1980	
5301100 Türkei 1980	5302100 Mosambik 1977 ¹⁾	5303100 Trinidad und Tobago 1978	5304100 Oman 1974 ¹⁾	
5301000 Ungarn 1981	5302100 Namibia 1978 ¹⁾	5303100 Uruguay 1980	5304100 Pakistan 1980	
	5302100 Niger 1980	5303100 Venezuela 1978 ¹⁾	5304100 Philippinen 1978	
	5302100 Nigeria 1980	5303000 Vereinigte Staaten 1976 ¹⁾	5304100 Saudi-Arabien 1979	
	5302100 Oberösterreich 1980		5304100 Singapur 1980	
	5302100 Ruanda 1980		5304100 Sri Lanka 1980	
	5302100 Sambia 1981		5304100 Syrien 1978	
	5302100 Senegal 1980		5304100 Thailand 1979 ¹⁾	
	5302100 Seselien 1980		5304100 Vereinigte Arabische Emirate 1975 ¹⁾	
	5302100 Sierra Leone 1977		5304000 Vietnam 1979 ¹⁾	
	5302100 Somalia 1980		5304100 Zypern 1981	
	5302100 Sudan 1980			
	5302000 Südafrika 1974 ¹⁾			
	5302100 Südhafesien 1975 ¹⁾			
	5302100 Swasiland 1980			
	5302100 Tansania 1980			
	5302100 Togo 1980			
	5302100 Tschad 1978			
	5302100 Tunesien 1980			
	5302100 Uganda 1980			
	5302100 Zaire 1980			
	5302100 Zentralafrikanische Republik 1981			

¹⁾ Vergriffen

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK ^{*)}

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

^{*)} Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert